Grundschule Breite Straße
Ganztagsgrundschule

Sehnde, den 06.11.2026

Liebe Eltern der Grundschule Breite Straße,

im November findet unser Projekt „Gegen Ausgrenzung" statt.

Mit diesem Projekt möchten wir unsere Kinder für die Bedeutung von Gemeinschaft, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung sensibilisieren. Sie sollen erfahren, wie wichtig es ist, hinzusehen, wenn Menschen ausgegrenzt werden, füreinander einzustehen und jedem Menschen mit Achtung zu begegnen.

Ein besonderer Bestandteil unseres Projektes ist die Geschichte der jüdischen Familie Rose, die eng mit unserer Schule und der Geschichte Sehndes verbunden ist. Die Kinder werden die Familie kennenlernen oder sich erneut mit ihrem Schicksal auseinandersetzen.

Die Familie Rose kam um 1870 aus Neustadt am Rübenberge nach Sehnde. In der Mittelstraße baute Georg Rose ein Manufakturgeschäft mit Bettfedernreinigung auf, das sein Sohn Siegfried später weiterführte.

1938 lebten in Sehnde die Großmutter Klara Rose, Siegfried Rose mit seiner Frau Thea sowie ihre beiden Kinder Gerda (geb. 25.05.1920) und Hans-Georg (geb. 24.04.1927). Beide Kinder besuchten unsere Grundschule Breite Straße.

Gerda wechselte nach der Grundschule auf ein Gymnasium in Hannover. Aufgrund der nationalsozialistischen Rassengesetze musste sie 1935 die Schule ohne Abschluss verlassen. Ihr Wunsch, Chemikerin zu werden, blieb ihr damit verwehrt. Ihr jüngerer Bruder Hans-Georg erlebte massive Ausgrenzung durch Lehrer und Mitschüler und musste schließlich unsere Schule verlassen. In der Israelitischen Gartenbauschule in Hannover-Ahlem fand er einen neuen Lern- und Lebensort.

Am 2. Dezember 1941 wurde die Familie Rose aus Sehnde über Lehrte, Celle und Hamburg nach Riga deportiert. Im März 1942 wurden Siegfried, Thea und Hans-Georg Rose in einem Wald in der Nähe des Lagers Jungfernhof bei Riga ermordet.

Gerda überlebte mehrere Konzentrationslager und den Todesmarsch aus dem Konzentrationslager Stutthof bei Danzig. Im Juni 1945 kehrte sie nach Sehnde in ihr Geburtshaus zurück. Doch statt Mitgefühl und Anteilnahme erlebte sie große Teile der Sehnder Bevölkerung als feindselig und ohne Empathie.

1947 wanderte Gerda deshalb in die USA aus. In New York lernte sie ihren späteren Ehemann Henry Wasserman kennen. Sie lebte bis zu ihrem Tod kurz vor ihrem 100. Geburtstag in den Vereinigten Staaten.

Im Jahr 2007 besuchte Gerda Wasserman gemeinsam mit ihrem Enkel Peter Wasserman noch einmal ihre alte Heimat Sehnde. Anlass war die Gedenksteinlegung für ihre verstorbene Großmutter und ihre ermordete Familie auf dem jüdischen Friedhof in Bolzum.

Ihr größter Wunsch war es, die Erinnerung an ihre Familie und das Schicksal der jüdischen Bevölkerung wachzuhalten.

Deshalb bat sie darum, Stolpersteine für ihre Familie in Sehnde zu verlegen. Diese befinden sich heute in der Mittelstraße vor ihrem Geburtshaus, in dem mittlerweile das Café Sozo untergebracht ist.

Seit 2011 übernimmt die Grundschule Breite Straße die Patenschaft für die Stolpersteine der Familie Rose. Im Rahmen unseres 120-jährigen Schuljubiläums haben wir außerdem drei Rosen links neben

unserem Haupteingang gepflanzt und eine Gedenktafel mit einem Zitat von Peter Wasserman angebracht.

Diese Erinnerung ist für uns nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern auch ein Auftrag für die Gegenwart. Wir möchten unseren Kindern vermitteln, dass Ausgrenzung dort beginnt, wo Menschen nicht mehr als gleichwertig angesehen werden, und dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Gemeinschaft, Menschlichkeit und ein respektvolles Miteinander zu stärken.

Unser Projekttag „Gegen Ausgrenzung"

Das Schicksal der Familie Rose und die Themen Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Ausgrenzung werden wir in den einzelnen Jahrgängen auf unterschiedliche, altersgerechte und behutsame Weise aufgreifen.

Neben der Vorstellung unseres gemeinsam von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden erarbeiteten Schulknigges beschäftigen sich die Jahrgänge mit folgenden Schwerpunkten:

13.11. – Jahrgang 1

Die Kinder beschäftigen sich mit dem Bilderbuch *„Das kleine Wir*". Im Mittelpunkt stehen Zusammenhalt, Freundschaft und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Anschließend gestaltet jedes Kind ein Puzzleteil als Zeichen seiner Zugehörigkeit zur Grundschule Breite Straße.

13.11. – Jahrgang 2

Im Mittelpunkt steht das Bilderbuch *„Tomatenrot – Mobbing macht traurig*". Die Kinder setzen sich mit Ausgrenzung, verletzenden Verhaltensweisen und der Bedeutung eines respektvollen und mitfühlenden Miteinanders auseinander.

09.11. – Jahrgang 3

Die Kinder beschäftigen sich mit der Geschichte der Familie Rose. In einem kindgerechten Vortrag erfahren sie vom Leben der Familie und insbesondere vom Schicksal der Geschwister Gerda und Hans-Georg, die einst unsere Schule besuchten.

Anschließend besuchen sie das Geburtshaus der beiden Geschwister. Von dort gehen sie in einem Schweigemarsch zum Rathaus und legen am Kunstwerk *„Scherben gegen das Vergessen*" eine Rose nieder, um an die Familie Rose und ihr Schicksal zu erinnern.

Jahrgang 4

Der vierte Jahrgang wird die Synagoge in Hannover besuchen. Hierzu wurde bereits ein gesonderter Elternbrief verteilt.

Wir freuen uns auf einen lehrreichen und bewegenden Projekttag. Wir wünschen uns, dass unsere Kinder nicht nur etwas über die Vergangenheit erfahren, sondern vor allem etwas für ihr eigenes Handeln in der Gegenwart mitnehmen: dass jeder Mensch dazugehört, dass niemand ausgegrenzt werden darf und dass ein respektvolles Miteinander bei jedem Einzelnen von uns beginnt.

Vielleicht können wir auf diese Weise ein kleines Stück dazu beitragen, dass sich der Lebenswunsch von Gerda Wasserman (geb. Rose) erfüllt und die Erinnerung an ihre Familie lebendig bleibt.

„Für den Frieden und das Gelingen einer besseren Welt"
(Zitat: Peter Wasserman)

Es grüßt Sie herzlich

Annika Knauth-Pintag
– Rektorin –